DOI: 10.20378/irb-91009

TRANSKRIPTION DES FRANKFURTER NEIDHART-FRAGMENTS O

Von Ingrid Bennewitz, Salzburg

Mit einer Nachbemerkung zum Salzburger Neidhart-Projekt

Von Ingrid Bennewitz und Ulrich Müller, Salzburg

Die Frankfurter Handschrift Ms.germ.oct. 18 (O) gilt in mehrfacher Hinsicht als Besonderheit innerhalb der für mittelalterliche Überlieferungsverhältnisse relativ zahlreichen Neidhart-Überlieferung: so ist sie etwa die einzige Pergamenthandschrift mit Melodieüberlieferung und, bedingt durch die Verwendung niederrheinischer Mundart, einziger Zeuge für eine frühe Neidhart-Rezeption in diesem Sprachgebiet. Auch die Tatsache, daß bis jetzt noch keine Veröffentlichung des vollständigen Wortlautes der Handschrift vorliegt[1] und man diesen, wenn überhaupt, nur mit großer Mühe aus den in der Ausgabe von Haupt/Wiessner[2] angegebenen Lesarten rekonstruieren kann, verlangt und rechtfertigt zugleich eine besonders intensive Auseinandersetzung mit diesem Fragment.

Aufgrund des schlechten Zustandes des Fragments (nachgedun-

---

1 Eine Abschrift des Fragments O stellte im 19. Jahrhundert Hans Ferdinand Massmann her, wahrscheinlich für Friedrich Heinrich von der Hagen; zusammen mit Notizen von der Hagens ist sie der Neidhart-Handschrift f beigebunden, die sich jetzt unter der Signatur Ms.germ.quart. 764 in der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Berlin befindet (vgl. dazu auch D. Boueke, Materialien zur Neidhart-Überlieferung, München 1967 (MTU 16), S. 16). Moriz Haupt benützte für seine Ausgabe eine von Franz Roth hergestellte Abschrift; erst Edmund Wiessner hat das das Original eingesehen. - Eine Probe aus Massmanns Abschrift ist hier als Abbildung beigegeben.

2 M. Haupt (Hrsg.), Neidharts Lieder, 2. Auflage neu bearbeitet von E. Wiessner, Leipzig 1923.

kelte Ränder, Risse usw.) bieten die vorliegenden Faksimile-Ausgaben[3] eine nur wenig geeignete Arbeitsunterlage. Ohne den ständigen Vergleich mit dem Original kann unter diesen Bedingungen keine zuverlässige Transkription hergestellt werden. Durch die Vermittlung von Helmut Lomnitzer und das Entgegenkommen der Frankfurter Bibliotheksdirektion, insbesondere von Herrn Dr. Gerhardt Powitz, wurde es uns ermöglicht, die Handschrift hier in Salzburg zu benützen. Meiner Kollegin Dagmar Kratochwill danke ich für ihre fachkundige Unterstützung während der Korrekturarbeiten.

I. Handschriftenbeschreibung:

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Ms.germ. oct. 18. 2 Pergamentdoppelblätter (die beiden äußeren Doppelblätter einer Lage). Ursprüngliche Größe (gemessen an den nicht abgeschnittenen Blättern): ca. 20,5 x 15,5 cm. Spuren der Verwendung als Einband (Blätter zum Teil abgeschnitten und sehr stark abgerieben). Die Verszeilen sind fortlaufend geschrieben, die Strophenanfänge abgesetzt und mit roten Initialen gekennzeichnet, die Seiten jeweils zweispaltig beschrieben. Datierung nach dem Schriftduktus: (Anfang) 14. Jahrhundert. Mundart: niederrheinisch.
5 Melodieüberlieferungen, der Text der ersten Strophe ist jeweils unterlegt.

---

3 Lieder von von Neidhart (von Reuental), bearbeitet von W. Schmieder, Wien 1930, photomechan. Nachdruck Graz 1960 (Denkmäler der Tonkunst in Österreich, 37. Jahrgang, Bd. 71, Teil 1).
Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung I. Die Berliner Neidharthandschrift R und die Pergamentfragmente C^b, K, O und M, hrsg. v. G. Fritz, Göppingen 1973 (Litterae, Göppinger Beiträge zur Textgeschichte 11).

II. Zur Transkription:

a) Es wird nur der Text wiedergegeben. Ein Abdruck der Melodien soll (hoffentlich demnächst) in meiner Dissertation erscheinen.

b) Die nicht mehr lesbaren bzw. fehlenden Textteile wurden nicht nach der Parallelüberlieferung ergänzt. An einigen Stellen ergeben sich wohl deshalb Abweichungen zu den Lesarten der Ausgabe von Haupt/Wiessner, denn eine Verschlechterung des Zustandes der Handschrift in den letzten hundert Jahren ist für eher unwahrscheinlich zu halten.

c) Die Transkription ist buchstabengetreu, mit allen Einschränkungen und Vorbehalten, die für diesen Terminus gelten dürfen. Abkürzungen sind aufgelöst, unsichere Lesungen kursiv gesetzt.

Zeichenerklärungen:

¯	=	Zeilenabbruch (bzw. -ende?). Da man v.a. bei den abgeschnittenen bzw. eingerissenen Seiten den Umfang des fehlenden Bestandes (Buchstabe(n), Wort?) nicht erkennen kann, habe ich damit grundsätzlich alle Zeilenabbruchstellen auf 1rb-va, 2rb-va und 4rb-va gekennzeichnet.
/		Blatt- und Spaltenwechsel
[ ]		im Text der Handschrift nicht ausgesparte, aber nach Strophenschema und/oder Parallelüberlieferung fehlende Zeile.
...		nicht mehr lesbare (v.a. abgeriebene) Buchstaben im Text
·		Versikel
(M)		mit Melodieüberlieferung

Überlieferungskonkordanz

							HW[5]	ATB[6]
1,I			C^b 2,4[1]	R 6,1	c 92,1		79,36	WL 27
II			C^b 2,7	R 6,4	c 92,4		80,35	
III			C^b 2,9	R 6,5	c 92,5		81,7	
IV					c 92,9		S. 279	
V					c 92,1o		S. 279f.	
2,I		B 24		R 5,2	c 9,1		67,19	WL 22
II		B 25		R 5,7	c 9,2		69,1	
III	A 1	B 26		R 5,8	c 9,3		69,13	
IV		B 23		R 5,1	c 1o,1		67,7	
V		B 29		R 5,4	c 9,5		68,4	
VI		B 27		R 5,5	c 9,7		68,16	
VII		B 28		R 5,6	c 9,8		68,28	
3,I		B 52	C 6(G8li)		c 42,1[2]		XVIII,1o	
II		B 54	C 7		c 42,2		XVIII,21	
III		B 58	C 8		c 42,8		XXII,8	
IV		B 56	C 11		c 42,3		XX,8	
V		B 57	C 12		c 42,4		XX,19	
4,I				R 20,3	c 90,3		87,13	WL 30
II					c 90,5		87,33	
III				R 20,4	c 90,4		87,23	
IV					c 90,11		S. 293	
5,I				R 33,1	c 104,1	d 11o[3]	40,1	WL 4
II			K 2	R 33,3	c 104,2	d 112	40,25	
III			K 1	R 33,2	c 104,4	d 111	40,13	
IV			K 4	R 33,4	c 104,5	d 114	40,37	
V			K 5	R 33,5	c 104,6	d 115	41,9	
6,I		B 12		R 24,1	c 123,1	d 35[4]	69,25	WL 23
II		B 13		R 24,2	c 123,2	d 36	69,38	
III		B 14		R 24,3	c 123,3	d 37	70,12	
IV		B 15		R 24,4	c 123,4	d 38	70,25	
V		B 16		R 24,5	c 123,5	d 39	70,38	
VI		B 21			c 123,11	d 33	72,24	
VII		B 22			c 123,1o	d 34	72,37	
VIII		B 20		R 24,8	c 123,8	d 30	71,37	

1) *Ich folge vorläufig der Zählung Wiessners (mit Bleistift in die Hs eingetragen; auch im Faksimile erkennbar).*
2) *originale Zählung der Hs c!*
3) *= Lied Nr. 14,1*
4) *= Lied Nr. 3,7*
5) *M. Haupt (Hrsg.), Neidharts Lieder, 2. Auflage neu bearbeitet von E. Wiessner, Leipzig 1923.*
6) *E. Wiessner (Hrsg.), Die Lieder Neidharts, 3. Auflage revidiert von H. Fischer, Tübingen 1968 (ATB 44).*

In der linken oberen Ecke von anderer Hand: h' nithart

O Lied Nr. 1 (M)

I Mir ist vmmaten leyde (1ra)
daz der kalde winder
verderuet lechter blomen vil
noch so tvinghet mich ein selentlicher arebeyt·
desse claghe beyde
irrent mich in hinder
an miner hoghesten vroyden zil
owe daz de gute mit ir willen daz vor treyt
de mir wol ghesemften mach
alle mine svere
owe leftich noch den tach
daz se mi genetich were·

II Lense vnde lanse
de zveyne/knafen dummen· (1rb)
de fleghen des b̄wilen flac·
lense hat bezveret̄ eyn vil scones meghetin
hův in̄eyme tanze
ginghens vmmen vn̄ vmmen
de weczel hildens̄ al den̄tac
se gheuen blomen sapil vmb̄rosen krenselin
vnd eyne smalērisen gut
ghezerret van ir hobet̄
vnde van rosen eynen hůt
wer het im des irlouvet

III Owe siner hende
dat se sin ̄atzen
de vingher m̄ozēlamen
dar mede her hat ḡret also scedelichen sar
hedde he er̄ghebend̄e
vndzozerret̄lazen
daz krēselin hedde se wol vor clayt
her ist n̄ vnghevogher dan bewilen engelm̄
der ghewāldichlichen nam
den speyghel vrederunen
noch bin ich dem̄dorper gram
dem selben walebrun̄

I,12: mi *oder* im
II,12: zveyne: z *und* v *mit einer Schlinge verbunden, evtl. auch* b
II,6: vmme: *beide Male mit zusätzlichem Nasalstrich*
III,6: vndzozerret: zo *über der Zeile nachgetragen*

IV Her nithart gi mochtent lazen
v_ mach wol misselinghen
daz ir vn_ sint mit hazze bi
daz sal vns an da_ze hvde vnde iemmer wesen leyt·
5 kumt ir vf de strazen
wir willet vn_ mit vch tringhen
wo breyt daz v__wer gulde hir si
dar vmbe ghelbe_scinet iuwe rinkelechte speth
waz_ob ir der dubel sin
10 mit iume_hute
zwar ich mach im blotes rot
mit mime swerte gute

V Nv der trvt ghesellen
helfet al gh_liche
daz wir den seluen man_bestan
der vns an dem tanze mit/_hemake nicht en lan (1va)
5 ich truwe ym wol _ruellen
sprach sich amelriche
de hant _e mu. he vns hir lan
dar de sprinke_lechte voghel allez offe stan
dem de _re nach ..tritte
10 also lute ircli_e
...zv..ch scaf vns eynen v..._e
d...her nicht mer ensinghe etc.

IV,5: kumt: *oder* kinnt
IV,8: iuwe: *auch* niwe *wäre möglich*
V : *Die Punkte stehen für die im fortlaufenden Text nicht mehr lesbaren Buchstaben.*

O Lied Nr. 2 (M)

I Svmmer vnde winder (1va)
sint ...*beyde* gheliche lanc
we se och vndersceyden sin
desse rete lazent mir zo losen ane strit
nieman ist so swinder
toder lieue leyden wanc
em enkan der blomen scin
truren nicht er/venden her en sien sich alle taghe (1vb)
aldus han ich mich ghesent
nach der gu*den* langhe here
vnde han minen mot an se ghewent
so ist ir vraghen wes ich dummer ghere

II Dvmmer lute vraghen
moyt mich sere zo aller zit
wer de wol ghetane si
van der ich nv singhe der ist ym van mir vngheseghet·
had se holde maghe
dar bliuet se ane nit
se ist van missewende vri
ich en sach nie wib de minen ovghen *bet* beheyt·
wes eyn man zo wibe gheret
des hat se nach wnschen vil
her wirt alles lyeues da ghewert
mit im se daz gherne delen wil

III Waz an eyne wibe
guter dinghe mach ghesin
des hat se den besten teyl
kusch an eren ghebere mit ir sprichen nicht zo balt·
wol irme reynen libe
der ist vf de truwe min
vmbewollen ane meyl
minnenclichen scone vnd dar bi rechte wol ghestalt·
eren bere vnd wol ghezoghen
der scone eyn ouergulde gar
em ne hat sin ghelucke nicht/betroghen (2ra)
wer mit ir sal swenden sine iare

IV Nv wil ich aber singhen
we iz halt vor ir oren ghe
de mich irsten singen heiz
so vor vmbe en horet nicht de gute minen sanc·
nach dem vnghelinghen
[ ]

I,4: rete: *oder reie (HW)*
II,12: gherne daz *mit Umstellungszeichen*
III,11: em *oder ein?*
IV,6: *fehlt nach dem Strophenbau*

sint ich mi an se gheleys
des ist in der maze wol bi tritzich iaren lanc
daz ich ir was vnderdan
alles das se mir ghebot
nv wil se mir vnghelonet lan
iz daz nicht eyn cleghelich not

V Vil manighen abelrunse
hat sich gheppelmannes roc
den he vireltaghes treyt
ermel vnde busen sin mit syden wol benat·
sin vil odes clunsen
daz her in er scotzel dot
machet mir noch grawen loc
owe dat her der guten sines scimpes nicht en lat·
dan her weder eren willen tot
im zo romen vnd ir zo scaden
eynes heyzet vppechlichen mot
des ist her mit wllen ouer laden

VI Nv sint se mir vnweghe
se ne witzen vmbe waz
derre vnd ghene berewlf
de sint ghenennet den ir sciue hir vore vil euene ghinc
nv is se vurden treghe
wol nach minem willen laz
dem gaf hure bitterolf
sine svester truden dar mede her daz vnderuinc
dar mit im ghelonet waz
aller siner gughelheys
vor dem aller kumest ghe ghenas
dem ist eym richel in den her gheleyt/ (2rb)

VII Wol dich vrowe trute
d_ dich miden mot
sine_ des her plach
ich en vlo_ mer de dich em zo vre_
_ger hande crute
der wer_mer boz
da van striuet_
enes heyzet sorghe im_in sin graf
des waz he_wone
langhe her bi s_
nv ton em de secke vil_
dar riden sinen losen

IV,9: was: w *gebessert*
IV,10: ghebot: t *gebessert*
VI,1: *Initiale im Faksimile nicht zu erkennen*
VI,11: de *(darauf folgt eine Rasurstelle (s))*

O Lied Nr. 3 (M) (2rb)

I Willekome eyn som_ suze
der winder si la_
her gaf vns kelde g_
sprach eyn maghet d_ moze
de zit das ich kanghe/ (2va)
_hevoghe
nuwe rochlin _n
dar zu har vf binden
_ch des reyen wise
trit den_zo prise
nach der ghi_ ze so gheswinde

II _ ghit daz lof ouer hecken
_t zo walde
of den anggher _e tenze
vaste rorent sich_de summer snecken
_ichen balde
riben vnde_r swenze
de ir vf den _en
bi den tenzen slizen
_ svnder loughen
sult ir _en oughen
wer se sin _enze vlitzen

III _ houescher knape der_
sin har is ghecrispet
_ven her an dem reye _t
s her eyn rechter tre
_chlichen her tyspet
mit _er scuppet vnde her_
_ vor den aczel noten
_l to prise
meysterli_ scotten
singhet her/des reyen notten (2vb)
hoher sprunghe ist he eyn dorper wise

I,5: das ich:
I,10: de
III,2: vor sin: Versetzungszeichen (Kreuz). Zeile 2 steht in der Hs nach Zeile 3 (Umstellung aus reimtechnischen Gründen)

IV Gyselbrech du salt de segheden roren
den dun durch de hute
dacz en allen gheclinghen ir ghehilse
du salt den reyen durch ghedrenghe voren
sich samnet de lute
den vor bede ich sprechen vnde kelsen
wer durch zucht tanzen wille
noch dorch ghemelichen
der sal lazen sin ghescelle
oder im wirt lichte eyn strucheuel
daz semeliche werden spade riche

V Da hof sich eyn tanz vnde ruzen
eyn dun ouerhellet
rech also abes allet sament brunne
hohe sprunghe grotze wanghen puzen
daz is irscellet
cap vrowen telen scaden vor der svnden
der vrowen elsen also scone
bider stuken vorde
harde scone svnder duken
vorde he des haret cruken
her veyuel spranc dat her se nie ne gherorde

O Lied Nr. 4 (3ra)

I [ ]
[ ]
[ ]
[ ]/gheladen
vmb eyn scheyden van ir denst so stet alles min ghedanc
ich bin in den willen daz ich wil de sele irweren
de ich van gote irvernet han
mit uppichlichen sanghe
der engel möz ir bi ghestan
vnde hute vor ghetvanghe

II Min vrowe ist noch elder wan dusent iar
vnde ist noch tummer wen eyn kint daz hinder swensich iaren si
in da swagher vore wart mir vrowe nye baz bekant
se hat mich vorsochet vf daz ende gar
ir was ich ir eyghen nv wil ich ir werden also vri
mir ist leyt daz ich mine taghe in irme denste han vorswant
se bat mir bi sunde dar
daz ich ir hulde minne
daz vor saghe ich ir vil gar
der valschen tregherinne

III Ghenadelose vrowe vor wuerlt waz wult ir min
latz uch dusent iunghe denen hinder vor an miner stat
ich wil eynen herren denen des ich eyghen bin
inne wil nicht vorbaz mer iuwe singher sin
mir ist leyt daz ich so manigen gheylen tret durch iv ghetrat
daz ist miner sele vnd mines heyles vnghewin
daz ich uch do nicht en vloch
daz nv min meyste swere
vnd mir zo heren nicht en zoch
des lon mich bezzer were

IV Nv wil ich den odelgouchen or/lop gheben (3rb)
dat se in irn nuwen troyen *hinnz*en also vert
vnd ne wil nicht mer *s*inghen van ir aller goughelheyt
ia wil ich mich richten in eyn ander lebn
heyzot weden vmbe gurten ere langhe gassen swert
den sin ir vitzel wllenclichen mer wan spannen *brey*t
ia wil ich se bidden al
daz se mir nicht en vlouchen
se ne toruen mich zo ruwental
dar heyme nicht mer souche etc.

I,1-4: *Anfang fehlt infolge Blattverlusts*
IV,2: *hin nzen (hur zen, HW): Loch im Pergament*

O Lied Nr. 5 (M)

I Sinc eyn gulden hoen ich gheue dir weyze (3rb)
scire do
wart id vro
sprach id nach den willen ich di singhe·
alsus vroyt den toren gut gheleyse
durch daz iar
wirt iz war
so ne wart ne/mannes mot so ringhe (3va)
als dan *mi*ch der miner were
wil se durch er salicheyt
minen leyt
swenden so ist min kummer claghe lere

II Io sach ich hure in de stouen danzen
dat se tõn
sam se lõn
daz ist gheyler ghetelinghe wnne
van den sicht man scone rindin wansen
iunghe man
dot vch an
dars ist der dorper wip eyn michel trunne
dar so wirt van zechen vor ghesunghen
durch de venster gheyt der galm
adelhalm
danzet nicht wen zuschen zweyne iunghen·

III Werf vns vt de scemel vnde de stũle
laz de scraghen
hindert traghen
hude danzen zwester vnde brudere
laz den stouen offen so ist vns cũle
daz de wint
an de kint
wey gar samfte durch ir vbermvdere
scire wen de vordensere gheswighen
so sult ir alle sin ghebeden
daz ir treden
auer eyn houescher denzel nach den ghyghe etc.

I,4: di: *über der Zeile nachgetragen*
I,9: *mi*ch: *mi nur teilweise erhalten (über diesem Wort befindet sich ein Loch in der Hs; im Litterae-Faksimile wurde die darunterliegende Seite mitfotografiert!)*

IV Ghesaghet ir ie ghebur also ghemeyder
sam her ist
wizze crist/ (3vb)
de dar ghet zo vorders an me reye
nuwen vezzel zwegher hande breyder
hat sin swert
harde wert
dunket her sich siner nuwen troyen
de ist van cleyne vyer vndritzich dochen
de ermel ghen im uf de hant
sin ghewant
sul men in eyneme vden kraghen svchen

V Dorferlich ist alle sin gheruste
daz her traghet
mir ist ghesaghet
her si vmbe enghelboldes dochter auen
den ghewin teyl ich im zo vorluste
se ist ein wip
daz ur lip
zeme wol zo truten eyme grauen
dar van laze her sin weghe toughen
her zuckes andert haluen hin
sin ghewin
troghe her wol zo meghens in eynem oughe etc.

IV,4: me: *oder ine*
V,7: ur: *über der Zeile nachgetragen*
V,9: *nach* her: *Rasurstelle* (sich)

O Lied Nr. 6 (M)

dit is herrn nithardes scillinc/ (4ra)

I Ich claghe de blomen vnd de wnnenclichen zit·
vnd de lechten langhen taghe
vorbaz han ich eyne claghe
der mich miner vroyden hat eyn michel teyl benomen·
daz eyn wip so langhe heldet weder mi ir strit
der ich vil ghedenet han
er ghenaden losen wan
leyt mich mines willen nicht mit ir vph ende komen·
sint se nicht ne hat
in yren herzen wibes gute
vnd ir vil ghedenen lat
wer den sinen kumber nicht en moyte/ (4rb)
mir ist leyt daz ich min sin_nest iz ir nicht vor vat

II Waz ich ir ghesinghe daz_harpet in der molen
de_ se nvmber wort
dar zo sprech _lebort
stet ir vor ir ore daz se _ber wort vornemet·
prouent_ich sin viant dar vmbe icht wes_
der mich zus vorsmahet hat
vn_ ir hulde gat
witzent daz kump_ so daz ich iz ym in ghereme
n_ vroyden min
daz sin herze wirt_
yene granelef vnde hylderwin
d_ mich miner vroyde gar vorker_
_ wirt ir itzeslichem eyn vortz_ muschelin

III Dessen sommer weren ir w_ vph se vorquolen
daz eyn_troch eyn haz
doch ir bot sus ey_ baz
mit ghebere daz waz nich_zwiyer wille gvt
weren se zo_soldich se van dennen halen
se bl_ lichte alle dort
granelef vnd wil_
dar beleghe lichte hilderwines h_ mvt·
miner arebeyt
han se vel_ghebrouwen
daz seg ich ym wo_ minen eyt
vnd des selben sulen_mir ghetrowen
dascaht daz m_ den tvmben vph de lenghe vil v_/ (4va)

II,13: *ev.* itzellichem (HW)

IV _*an ... ch* mine zucht eyn teyl _traghen
daz mich nimber _t gevromet
noch zo staten nicht _et
ich en kond ir hulde ni vor *noch ir gros*
des mochtich mit_sanghe *halbes* nicht gheclag_
_az mir *hy..* wider vert
des_so vil beschert
mir ne *wil*_elde nirghen eynen voes
swel_d ich var
so lez se mich eyneber
_ vor vnghelucke mich be_
_ ghelucke ist keghen ir gar_ne
van vren sculden lidich _ot her enghelmar

V _t van vren sculden vrederun_speyghel vlos
so ist vnbildes _schen
des genoghe lute ien
des_dritzich iaren ni so vil ghescach
_m vnd den schaden se noch ny_ch vorkos
vnde *nymber nicht* _sen wil
vres spottes ist so vil
_ch si de hant de ir den speyghel_zo brach
den se seluer vlacht
_olt vz glanzer syden
der waz _gher hande syden slacht
des _r zo vil dan vch zo lyden
vr_lheyt hat vch van vren sinnen _ht

VI _ han eynen wibe langhe gar _nmatzen holt
stedichlichen her _wesen
ane de mach ich nicht ge_
nv bliuent vro de lute vnde mer_ mine claghe
dorftich wider er_ allent daz ich seluen wolt/ (4vb)
daz doch got gevoghe hat
vnde nicht in ir eren gat
daz doch wol gescehe wer ich keghen ir nicht eyn zaghe
wan ich van ir bin
so habe ich vil gute sinne
kum ich zu ir so ist hin der sin
daz sin alle hertzoliche minne
gar ane sprechen mit gedanken get de wile hin

IV,8: *bei* ne wil *scheint sehr stark die Initiale der Recto-Seite ( ) durch*
V,4: *ev.* bi tritzich
VI,5: *HW:* dorstich
VI,6: got: *über der Zeile nachgetragen*

VII Man ir werbet mit gedanken nimber wibes kint
da van sprech eyn man en zit
waz im in dem herzen lit
vnd besehe ob iz de minnencliche gerne to·
wes er ym ghedenket daz ist ir vil gar eyn wint
des enmach se witzen nicht
da van sint ghedanken wicht
da gehoret vnderwilen gvt gerune zo
iz ist vmmatzen gvt
wer keghen wiben dar ghesprechen
her vorkeret irn steten mut
vnde kan ir vest daz herze wol zo brechen
des volge eyn man daz ist min rat ob her daz gerne dv̊t

VIII Reynes wibes minne ture werdes mannes mot
iz daz ir truwe ist gelich
daz ist im beyden lobelich
so wol ym wer keghen wiben sine zucht behalden kan·
valsche lose minne ist yn beyden halben gv̊t
wol den herzen de se treyt
dem wirt sender arebeyt
wol geloubet desse rede vnd merket iunghe man
sit den vrowen holt
lat hertze oughen se lachen
ir sult witzen alle kreken golt
kan eyn hertze vrolicher nicht gemachen/

VII,6: des en: *über der Zeile nachgetragen*
VIII,1: *nach* ture: *Rasurstelle (s?)*
VIII,13: *fehlt infolge Blattverlusts*

Nachbemerkung zum Salzburger Neidhart-Projekt

Der auf der Babenberger-Tagung 1976 in Lilienfeld vorgetragene und erläuterte Plan einer neuen Neidhart-Edition[4] wird am Salzburger Institut für Germanistik seit 1978 realisiert; seit Sommer 1979 wird das Vorhaben als Forschungsprojekt durch den "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich" unterstützt. Beteiligt daran sind: Ingrid Bennewitz, Ulrich Müller und Franz V. Spechtler. Im Januar 1980 fand in Salzburg ein Neidhart-Symposium statt, zu welchem dank des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (Wien) eine große Zahl von Fachleuten eingeladen werden konnte und auf dem der gesamte Editionsplan durchdiskutiert wurde.

Wie in dem erwähnten Vortrag in Lilienfeld ausgeführt, besteht das Editionsprojekt aus drei Arbeitsstufen:

1. Sammlung der gesamten Überlieferung, vollständige oder teilweise Veröffentlichung in Form von Faksimiles und/oder Transkriptionen;
2. Herstellung von Indices und/oder Konkordanzen der in den Handschriften überlieferten Wort- bzw. Schreibformen mithilfe der Elektronischen Datenverarbeitung;
3. Herstellung der eigentlichen Edition auf der Grundlage der Arbeitsstufen 1 und 2.

Die Arbeitsstufen 1 und 2 sind auf etwa 3 bis 4 Jahre projektiert. In Ergänzung zu den bereits vorliegenden Faksimile-Ausgaben soll Ende 1980 oder 1981 die gesamte restliche Streuüberlieferung zu Neidhart in der Reihe "Litterae" veröffentlicht werden. Transkriptionen und EDV-Konkordanzen zu den wichtigsten Neidhart-Handschriften sind fertiggestellt bzw. in Arbeit und sollen dann

---

4 U. Müller, Überlegungen zu einer neuen Neidhart-Ausgabe, in: Österreichische Literatur zur Zeit der Babenberger, hrsg. v. A. Ebenbauer, F. P. Knapp und I. Strasser, Wien 1977 (Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde 10), S. 136-151.

anschließend publiziert werden. Es ist geplant, daß mit Abschluß der Arbeitsstufen 1 und 2 das wichtigste Überlieferungsmaterial zu Neidhart publiziert vorliegt.

Leitendes Prinzip des Vorhabens ist es, das g e s a m t e unter Neidharts Namen überlieferte Text- und Melodie-Material zu erfassen; eine Unterscheidung zwischen angeblich Echtem und angeblich Unechtem (ein unserer Meinung nach unlösbares Problem, das aber die bisherige Forschung dennoch im Übermaß beschäftigt hat), soll dabei ausdrücklich nicht vorgenommen werden.

I.B., U.M.

– – – – – – – – –

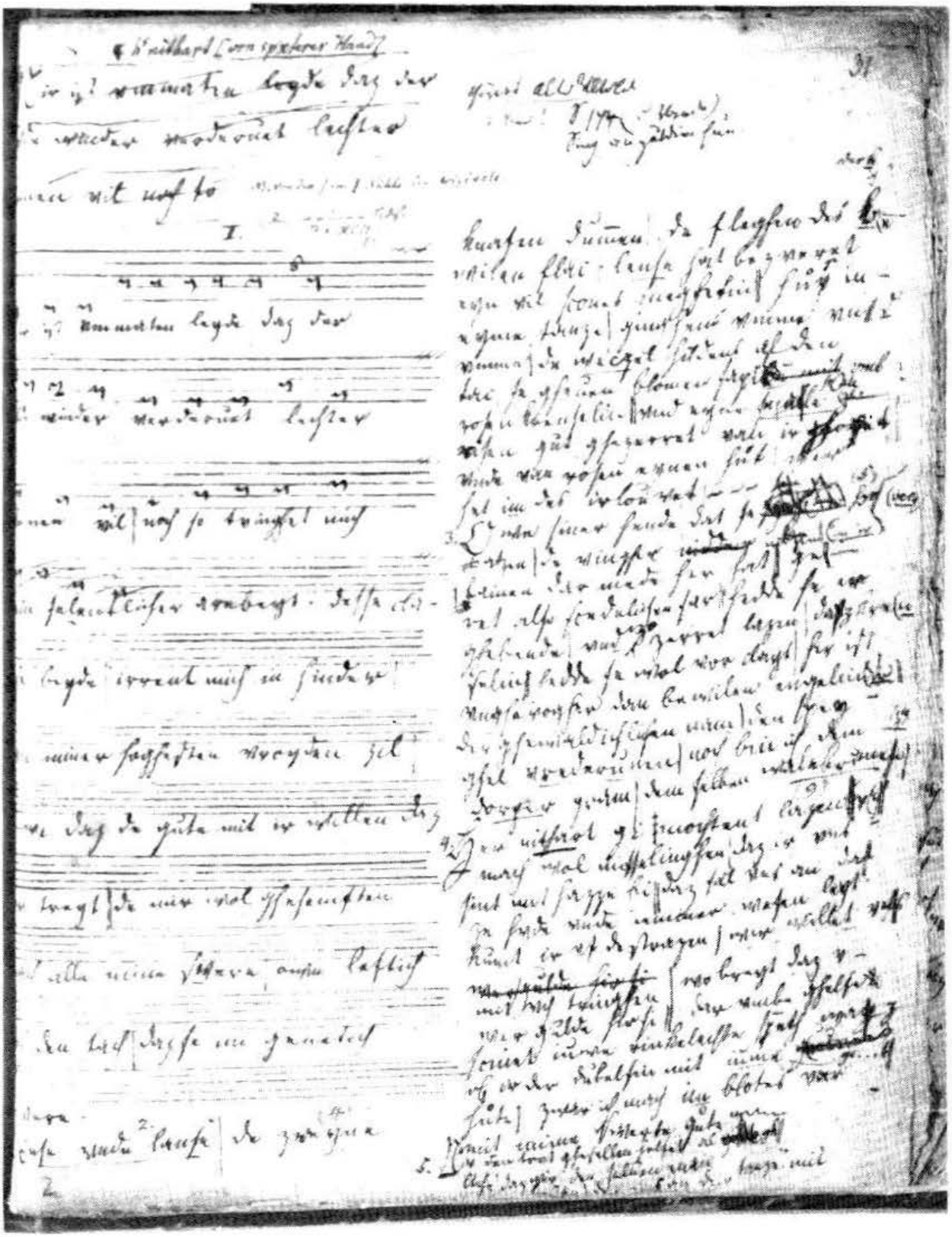

Abbildung: Beginn der Abschrift H. F. Massmanns (vgl. S. 155, Anm. 1).